

Prinz in Gummistiefel

Lustspiel in drei Akten von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	4-6 H / 3-5 D 9 Pers.	ca. 100 Min.
Lunzi Huber (202)	Bauer, langsamer und gemütlicher Charakter	
Käthi (149)	seine Magd, liebenswürdig	
Hansruedi Hässig (67)	Nachbar, missgünstig	
Sam Brun* (127)	Schweizer Botschafter, stets korrekt	
Hagendorn* (49)	Reporter, mal aufdringlich, mal dezent	
Amstutz (70)	Metzger, maskulin	
Silvia* (109)	Nachbarin, leichter Charakter	
Heidi* (66)	Tierschutzaktivistin, penetrant	
Ambros (55)	Bodyguard, stark	

**Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Das englische Königshaus ist in Aufruhr! Der König soll in jungen Jahren ein amuröses Abenteuer mit einer Schweizerin gehabt haben, aus der ein uneheliches Kind entstanden ist. Sam, ein Schweizer Botschafter aus Grossbritannien, macht sich auf die Suche nach dem potenziellen Thronfolger. Seine Recherche führt ihn auf den Lärchenhof zu Lunzi Huber, einem zufriedenen Bauern mit gemütlichem Charakter. Tauscht der Bauer bald seine Gummistiefel und Mistgabel gegen Krone und Zepter?

Es gilt Lunzis wahre Herkunft zu beweisen. Grundsätzlich würde ein Pass als Bestätigung reichen – doch wo ist der? Lunzi freundet sich mit der Vorstellung an, ein echter Prinz zu sein. Sein grösstes Problem aber: Wie bringt er seine Kühe unversehrt nach London? Derweil will sich Lunzis neidischer Nachbar unbedingt in die königliche Angelegenheit einmischen, um selbst den Thron zu besteigen.

Ob englische Königskultur und Stallgeruch zusammenpassen, klärt dieses Theaterstück auf humorvolle Art und Weise.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt eine einfache Bauernstube auf dem Lärchenhof. Hinten ist die Eingangstüre. Links führt eine Türe in die Küche, rechts eine ins Schlafzimmer. Es kann auch mit einem allgemeinen Abgang gearbeitet werden. Links neben der Eingangstüre befindet sich ein Fenster, das sich öffnen lässt, rechts ein Buffet oder ein Konsolentisch. In der Mitte gibt es einen Tisch mit Stühlen. Auf dem Tisch steht eine Blumenvase mit Blumen. Ein Sofa komplettiert die Einrichtung. Im Hintergrund steht ein kleiner Wäscheständer oder eine kurze Wäscheleine wird gespannt. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.



Anmerkung Requisite:

Das rote Notizbüchlein soll optisch in Form, Farbe und Grösse dem aktuellen Reisepass ähneln.

Hinweis zur Figur Sam:

Spricht Sam normales Schweizerdeutsch, so heisst die Figur Samuel/Samira Brun und ist von der Schweizer Botschaft.

Spricht Sam Deutsch mit englischem Akzent, so heisst die Figur Samuel/Samantha Brown und ist englische/r Minister/in des äusseren Departementes.

Hinweis zu den Akten:

Das Stück spielt ohne zeitliche Sprünge. Die Pausen können problemlos anders gesetzt werden.

Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene:

Lunzi, Käthi

Lunzi: *(kommt ins Wohnzimmer, trägt Gummistiefel)* Hei isch das en Chrampf gsi im Stall. Oh, ich wünschti mir en Chnächt. Denn chönnt ich eifach nume regiere und s Läbe grüsse. *(macht eine Notiz in ein rotes, kleines Büchlein)* So, de Hugo isch hüt zwöi Kilo schwerer gsi. En gesunde Muni. Und en bsunders schöne. Aber ich muess ihn gliich verchaufe – er wird eifach alt und sorgt nüme für gnueg Nochschrub... äh Nochwuchs... *(setzt sich an den Tisch, legt die Füesse auf den Tisch)*

Käthi: *(betritt das Wohnzimmer, hat Wäschekorb dabei)* Lunzi! Nimm dini dräckige Füess vom Tisch!

Lunzi: Ebe sind d Füess dräckig. Drum han ich d Stiefel jo aabhalte.

Käthi: Nüüt isch! *(hilft Lunzi beim Ausziehen der Stiefel)* Ich wott en suuberi Stube! *(stellt die Stiefel auf den Tisch, in der Folge beginnt sie an einer kleinen Leine die Wäschestücke aufzuhängen)*

Lunzi: Jo Käthi, du bisch halt scho en tüchtigi Magd! Die bescht, won ich je gha han.

Käthi: Jo es git immer öppis z wäsche oder *(schaut sich eine löchrige Socke an)* z flicke.

Lunzi: Aber d Pause sind halt au schön...

Käthi: Hettisch mir dini Mälcherbluse au grad chöne gäh zum Wäsche. Die isch jo voller Chuehdräck.

Lunzi: Äch was. Das isch nume s Muschter.

Käthi: Aber wieso schmöcksch denn eso nach Chuehflade?

Lunzi: Das isch mis neue Schmöckiwasser vo Boss.

Käthi: Stinkt aber wie Hugo.

Lunzi: Im Hugo isch doch das gliich. De wird hüt sowieso verchaufft. Öpper vom Schlachthuus chunnt denn no verbi.

Käthi: Du hesch de Muni verchaufft?

Lunzi: Jo. En Metzger holt ihn ab. D Kontrollpapier han ich quasi scho zwäg gmacht. (*deutet auf das rote Notizbüchlein – Käthi sieht diese Geste nicht*) En richtig guete Zucht-Stier. Wie mängs Chälbli hett er uf d Wält gstellt. Han ich alles protokolliert. Aber jetzt loht sini Mannes-, äh, Muni-Chraft langsam noche.

Käthi: Er hett würlklich es guets Läbe gha.

Lunzi: Jo. Han ihn immer guet gstriglet und massiert vom Schnörri bis zum Schwänzli.

Käthi: Und nume die zartische Chrütli hett er zum Frässe becho. Er isch halt echli en schnäderfrässige... aber öisne Chüeh gohts jo allne guet.

Lunzi: Ussert d Bella lahmet hinde echli.

Käthi: Ich riib ihre denn echli Chrüter ii. Das nützt immer.

Lunzi: Genau. Wie bi mir! Halsweh: es Gläslü Chrüter. Häxeschuss: es Gläslü Chrüter. Buchweh: es Gläslü Chrüter. Fieber: es Gläslü Chrüter.

Käthi: Und wenn trinksch du Wasser?

Lunzi: Eso chrank bin ich no nie gsi. (*lacht*)

Käthi: Bisch en Plauderi... (*lacht mit*)

Lunzi: Jä ich bin halt en Frohnatur! Ich han sogar bi de Geburt glachet statt brüelet. Du hettisch das luschtige Gsicht vo de Hebamme sölle gseh, won ich ihre is Gsicht brünzlet han... (*lacht*)

Käthi: Das Lache wird dir denn wieder vergoh, wenn de Traktor gohsch go tanke. Hesch du gseh, wie i de Schwiiz die Priise ufe sind?

Lunzi: Das isch mir gliich. Ich tanke sowieso immer nume für 20 Franke.

2. Szene:

Lunzi, Käthi, Hansruedi

(*es klopft*)

Lunzi: Wer chlopfet?

Käthi: Wenn ned chasch hellsehe, muesch halt goh luege.

Lunzi: *(ruft)* Nume ine!!

(Hansruedi Hässig tritt ein. Er wirkt immer gereizt – doch Lunzi und Käthi bleiben jeweils ruhig und sanftmütig. Hansruedi hat einen Eierkarton dabei)

Hansruedi: Lunzi!

Lunzi: Jetzt lueg au do! De Hansruedi Hässig!

Käthi: Öise guet Nochber!

Lunzi: Was bringt dich do ane?

Hansruedi: Ich han doch geschter bi dir Eier gholt.

Lunzi: Jo, das isch scho möglich. Mir verchaufet die jo schliesslich...

Hansruedi: Jetzt muess ich mich beschwäre!

Käthi: Jo was?!

Hansruedi: Ich han doch usdrücklich wiissi bstellt. Und lueg emol, was ich drin gha han?! *(entnimmt dem Eierkarton ein braunes Ei)* Do! Es bruns!

Käthi: *(schaut es sich an)* Nä-nei, das isch eifach es wiisses Ei, wo chli z lang i de Sunne gläge isch.

Hansruedi: Wahnsinnig luschtig! Es isch sicher scho fuul. Und steihärt isch es au. *(Variante: Das Ei ist eine Attrappe und er kann es ins Publikum werfen)*

Lunzi: Mir händ doch nume früschi Eier.

Hansruedi: Ich verlange es neus!!! Es schneewiisses!!

Lunzi: Nur mit de Rueh. Ich hol dir gärn es neus! *(nimmt Eierkarton, ab in die Küche)*

Hansruedi: De Lunzi isch mir immer no es Rätsel, wie de sis Läbe meischtet...!

Käthi: Wie meinsch?

Hansruedi: Nur scho, wo mir zäme i d Schuel sind. Denn händ mir emol zäme im Roos Fritz binere Prüefig abgeschriebe. Aber de Lehrer hett nume mich verwütscht.

Käthi: So?

Hansruedi: Und bim Chrippespiel i de 2. Klass hett er mir mini Lieblingsrolle wegschnappet.

Käthi: De Josef?

Hansruedi: Nei, de Esel. De hett nämlich kei Text gha und hett nume chöne im weiche Stroh ligge.

Käthi: Jäso... jo, das passt zum Lunzi.

Hansruedi: Scho immer hett er welle besser sii, als er eigentlich isch... und vor zwöi Johr hett er mir sogar no de erst Priis bi de Viehschau wegschnappt!

Käthi: Was? Dir?

Hansruedi: Nei. Minere Kamilla dänk. Die arm Chueh hetts nämlich grad juscht a dem Morge bläiht wie en Luftballon.

Käthi: Ned schön.

Hansruedi: Und drum hett denn sini Bella gwunne. Debi hett die es schrägs Füdi.

Käthi: Das isch nur en chline Buck im Chassis.

Hansruedi: Und linggs hett sie es längers Horn.

Käthi: Nei, stimmt ned. Sie hett rächts es chürzers.

Hansruedi: De Lunzi hett unverdient gwunne. Also d Bella mein ich.

Käthi: Ich gseh scho, du bisch ihm sogar no s Zahnweh niidig.

Hansruedi: Eso chönnt ich dir no mängs Bispiel ufzelle, wo de Lünzu mich emol übergange hett. Es isch wirklich fascht zum Lache, was eine im Läbe schafft, obwohl sin IQ ned höher isch als d Zimmertemperatur. *(drohend)* Ich säg dir Käthi, eimol chunnt de Moment, won ich ihm alles chan heimzahle!

Käthi: Uh, Hansruedi, was regsch dich au so uf?

Hansruedi: *(sehr aufgeregt)* Ich rege mich jo gar ned uf!!! De Lunzi regt mich uf. Ich chan mir eifach ned erkläre, wie sich de Typ sälber chan verträge.

Käthi: Am beschte immer tüüf dureschnuufe...

Hansruedi: Ich gange jetzt hei echli goh aneligge.

Käthi: Am heiterhelle Tag?

Hansruedi: Ha ned umesuscht min ganze Buurehof verkable loh. Bi mir übernimmt de Computer öppe zwöi Stund Arbet. So muess ich echli weniger schaffe. Aber mis Ziel wäri: kein Finger meh z chrümme. Nume no alli Ufträg z delegiere.

Lunzi: *(kommt zurück)* Lueg, ich han dir extra no eis Ei meh dezue toh. Und denn no ganz es Bsundrigs.

Hansruedi: Was söll ächt a dem Ei bsundrig sii?

Lunzi: Hett de Guggel höchstpersönlich gleit. Hehe.

Hansruedi: So gib ane!! *(reisst ihm den Eierkarton aus der Hand)* Adieu!
(zackig ab)

Lunzi: Was hett au öise Hansruedi Hässig?

Käthi: Mängisch isch sin Name Programm.

Lunzi: Isch ihm en Luus über d Läbere kroche?

Käthi: Ehnder en ganze Insektestaat. Er beniidet dich eifach.

Lunzi: Mich beniide? Aber ich mache doch gar nüüt Speziells. Ich läbe eifach zfriede mis Läbe.

3. Szene: Sam, Käthi, Lunzi

(es klopft)

Käthi: Uh, chunnt er ächt wieder zrug?

Lunzi: Das gsähnd mir grad. *(öffnet die Türe)*

Sam: Guete Tag.

Lunzi: Grüezi.

Käthi: Chömed Sie nume ine. Mir biessed ned.

Lunzi: Ämel ned grad am Aafang.

Sam: Viele Dank! Bin ich do richtig uf em Lärchehof?

Käthi: Jo, das sind Sie.

Sam: Denn möcht ich mich vorstelle: Sam Brun (*bei der Version Minister: Säm Brown*) us Grossbritannien.

Lunzi: Schön, dass Sie de Wäg gfunde händ. Jä, das Grossbritannien isch halt scho wahnsinnig abgläge.

Sam: Es isch mir es Vergnüege gsi.

Käthi: Wänd Sie gärn es Käfeli?

Sam: Kaffee? Won ich herchume, trinkt mer nume Tee.

Käthi: Jo, das händ mir au. Ich gange es Teeli go ufsetze. Bin grad wieder do... (*ab in die Küche*)

Lunzi: Also Herr Brun, was wänd Sie do?

Sam: Ich bin do, will ich Sie gärn wett identifiziere.

Lunzi: Was? Mit was wänd Sie mich infiziere?

Sam: Ich möcht Ihri Identität prüefe.

Lunzi: Prüefe? Hoffentlich sind das ned schwierigi Froge...

Sam: Isch Ihre Taufname Leontius Bartolomäus?

Lunzi: Jo, sit ich uf dere Wält bin.

Sam: Gebore?

Lunzi: Jo. Suscht wär ich jo jetzt ned do.

Sam: Ich meine, wenn sind Sie gebore?

Lunzi: A mim Geburtstag.

Sam: Wenn isch de?

Lunzi: Luschtigerwiis isch das s gliiche Datum, won ich uf d Wält cho bin.

Sam: Das wäri?

Lunzi: (*Geburtsdatum gemäss Alter des Schauspielers*)

Sam: Und Ihri Mueter hett gheisse...?

Lunzi: Rosmarie.

Sam: Meitliname? (*Mädchenname, als Ledige*)

Lunzi: Au Rosmarie.

Sam: Zum Gschlecht?

Lunzi: Wiiblich.

Sam: Ich meine zum Nochname.

Lunzi: Bluem. Rosmarie Bluem.

Sam: Rosemary Bloom. Das isch korrekt. Ich bin uf de richtige Spuur. Gemäss mine Informatione isch d Frau Bluem bereits verschiede.

Lunzi: Jo, das stimmt. Sie hett en schöni Ärdeziit gha und hett gläbt, bis sie tot gsi isch.

Sam: Und Ihre Vatter?

Lunzi: Er isch au scho vo öis gange: de Toni Hueber selig. Er isch min liiblich Adoptivvatter gsi.

Sam: Sie kenned Ihre richtigi Vatter ned und sind vo dem Toni Hueber nume adoptiert?

Lunzi: Genau. Nach de Hürot mit minere Mueter hett er mich adoptiert.

Sam: Wüssed Sie, öb Ihri Mueter i de Jugendziit emol en Ufenthalt z England gmacht hett?

Lunzi: Jo. Sie hett mir das ämel mol verzellt. Hett det Englisch glehrt. Aber das isch en komplizierti Sproch.

Sam: Sie chönd kei Englisch?

Lunzi: Nume eis Wort: *(auf Französisch)* „le parapluie“.

Sam: Und en Brüeder oder en Schwöschter händ Sie ned?

Lunzi: Nei. Ich han doch mini Eltere ned welle teile.

Käthi: *(betritt die Stube)* De Tee wär parat.

Sam: Ich freu mich! Äntlich „Tea Time“!

Käthi: Muess ihn nume no schnell abgüsse... *(holt in der Folge die aufgehängte Socke und nutzt diese als Filter für den Lindenblütentee. Sie stülpt die Socke über den Krug und kann in die Tasse den gefilterten Tee einschenken)*

Lunzi: Ich han jo nume ein Tee gärn.

Sam: De wäri?

Lunzi: Hopfeblüetete.

Käthi: (*serviert den Tee*) Do.

Sam: Viele Dank. (*probiert*) Interessante Gschmack. Schmöckt irgendwie liecht nach Chäs.

Lunzi: Gälled Sie, so es Aroma chan nume s Käthi anezaubere.

Käthi: Aber was fuehrt Sie eigentlich zu öis? Sicher ned de feini Tee.

Lunzi: Oder wänd Sie öppe en Chueh abchaufe?

Sam: Nei, kei Chueh.

Käthi: Oder cho Eier hole?

Sam: Au kei Eier. Ich bin do im Name vo de Königsfamilie.

Lunzi: Jä, wäge s Künge vo de Chrutschütti?

Sam: Nei, d Königsfamilie vo England! Wüssed Sie – Ihne chan ich das aavertraue – i de Familiengeschicht vo de Thronfolger isch en Ungriimtheit uftaucht.

Lunzi: Das gits halt...

Käthi: Jo und zwar i jedere Familie. Min Grossvatter zum Bispiel hett en Tante gha und min Unkel müeterlichersiits hett au en Tante gha – und die Tantene sind beidi Brüedere gsi.

Sam: ...öise Fall isch echli ufregender.

Käthi: Also bi öis isch das au ufregend gsi, wo das us-cho isch.

Sam: Die ganz Geschichte isch eso. Ich bin vo de Schwiizer Botschaft (*Version Minister: „im Name vom Usseministerium“*) ufbotte worde, Sie do i de Schwiiz z bsueche. Per Zuefall händ mir i de Ufarbeitig vom Stammbaum im Königshuus entdeckt, dass öppis ned chan stimme. Alli Indizie sprached defür, dass en gwüssni Rosemary Bloom mit eme aktuelle König es amouröses Verhältnis gha hett.

Lunzi: Es poröses Verhältnis?

Sam: En gheimi Liebesbeziehig! Und us dere sind Sie entstande.

Lunzi: Jä was?! Mir sind denn katholisch!

Käthi: Lunzi, denn hettisch du jo blaus Bluet!!

Lunzi: Jä, nä-nei. Ich han mich geschter am Duume gschnitte und s Bluet isch garantiert rot gsi.

Sam: Ich versichere Ihne, Herr Hueber: wenn Sie sich chönd uswiise, denn sind Sie en richtige Prinz! Und ned nur das. Sie sind au de nächst i de Thronfolg.

Lunzi: Huiuiui, nüme nüt. Denn chan ich mir äntlich en Chnächt leischte!

Sam: Ich befürchte, dass giengt eso leider ned.

Lunzi: Mol sicher. Ich hetti denn sicher gnueg Gold und denn würd ich mir eifach eine chaufe.

Sam: Sie müesstet denn de Lärchehof verloh und uf London zieh.

Lunzi: London? Jä, das im Emmital oder am Albis?

Sam: Das ännet em Ärmelkanal.

Lunzi: Ui. Das isch scho chli wiit. Das gfallt mir ned.

Sam: Aber d Engländer bruchet ihri Monarchie!

Lunzi: Aber ich han ned so gärn „Mon Chéri“. Sind mir z süess zum Ässe.

Sam: *(lachend)* Keis Problem. Sie wärdet det ganz es tolls Läbe ha mit allem, was Ihres Härz begehrt.

Käthi: Was? Du würdisch denn nüme do wohne? Und denn ich?

Sam: Für Sie gäbts sicher au en Lösig.

Lunzi: Die händ det sicher au Wösch zum Wäsche oder Gummistiefel zum Putze. *(schnappt sich die Gummistiefel)* Und ebe öpper zum Teechoche bruchets jo au.

Sam: Aber wie gseit! Das isch absoluti Gheimsach!! Mir müend alles no verdeckt bhalte.

Lunzi: Gheim und verdeckt bhalte, das chan ich guet. Won ich s Buure glehrt han, bin ich mängisch gheim und verdeckt uf de Heubühni gsi. De Meischer dazumol hett mich nie gfunde.

Sam: Das tönt jo scho mol guet. Aber Sie verstönd, dass mir verschiedni Sache müend aafange ufgleise.

Lunzi: Was denn?

Sam: Sicherheit wär emol s erschti. Dass Ihne nüüt passiert.

Käthi: De Bless, öise Chettehund, isch leider vor eme Johr gstorbe.

Lunzi: Jo, das isch es liebs Hündeli gsi.

Käthi: Hett jede Pöschtler is Füdli bisse.

Lunzi: Vor allem, wenn sie Rechnige brocht händ.

Sam: Wüssed Sie, en Hund längt do ned.

Käthi: Jä, grad zwöi?!

Sam: Nei nei... en chliine Moment.

Käthi: Drü? De Hundezwinger isch ned so gross.

Sam: *(spricht in ein kleines Mikrofon, das ist seiner Brusttasche steckt)* Ambros. Ineträte.

Lunzi: Jetzt bin ich aber gspannt uf das Daggeli.

4. Szene:

Ambros, Lunzi, Sam, Käthi

(Ambros tritt ein und scannt den Raum mit seinem Blick. Ambros trägt einen schwarzen Anzug und Sonnenbrille)

Käthi: Es isch ehnder en Bulldogge!

Ambros: Alles sicher. *(stellt sich bei Seite)*

Käthi: De gseht jo us wie de Arnold Schwarzenegger! *(geht zwischenzeitlich zu Ambros hin und beäugt ihn)*

Sam: Dörf ich vorstelle. Das isch de Ambros.

Lunzi: *(mehr für sich)* Das isch au no en schöne Hundename.

Sam: Er isch Ihre persönlichi Bodyguard.

Lunzi: Was für en Garte?!

Sam: Bodyguard. Öpper, wo Ihres Läbe beschützt.

Lunzi: Ehrlich gseit, wär mir en Chnächt lieber.

Käthi: Momoll, de gseht ämel spannender us als jede Chnächt. Und vor allem starch! Und die Muskle!

Ambros: Ich hans ned nume do, *(zeigt auf seinen rechten Bizeps)* ich hans au do. *(zeigt auf den linken Bizeps)*

Käthi: Das isch puuri Männlichkeit.

Lunzi: Käthi, putz de Goifer ab, es tropft jo scho. *(zückt sein Taschentuch und will ihr den Mund abputzen)*

Sam: Mir händ de Ambros vo „Swiss International Bodyguards Association“. Mir händ extra gluegt, dass er guet Schwiizerdütsch chan.

Käthi: *(zu Sam)* Und händ Sie no anderi Überraschige für de Lunzi parat?

Sam: Überraschige isch s falsche Wort. Näbe de Sicherheit müend mir au no gwährleichte, dass de Herr Hueber fürs englische Königshuus en gwüssni Etikette erreicht.

Käthi: Hää? En Etikette?

Sam: Stilvolls Ufträtte.

(Sam blickt zu Lunzi. Der stochert mit dem Taschentuch gerade in der Nase)

Sam: ...dass das nüme passiert.

Lunzi: Aber wenns mich biisst i de Nase.

Sam: Es gäbt do scho no die eint oder ander Manier-Regle zum Lehre für Sie.

Lunzi: Mariniere chan ich doch scho.

Sam: Für Sie, Herr Hueber, gits denn no es speziells Verhaltenstraining.

(folgender Teil mit den Manierregeln kann bei Bedarf auch gestrichen oder nur teilweise gespielt werden)

Lunzi: Und was muess ich denn so für Regle lehre?

Sam: Zum Bispiel, wie Sie Ihrne Untertane entgägetrettet.

Lunzi: Öppe so, wie mine Chüeh am Morge, wenn ich in Stall chume?
Dene tuen ich immer zerscht d Milchmaschine aahänke.

Sam: Nei. Ihrem Volk natürlich.

Käthi: Dene söll er d Milchmaschine aahänke?

Sam: Sie müend Ihrne Lüüt ganz elegant zuewinke, wie das alli
Blaublüeter mached. Eso. Ambros, stoh emol det ane. *(Ambros stellt
sich hin, Sam zeigt das Winken elegant vor)*

Lunzi: Aha. Eso. *(macht es sehr unelegant nach)*

Sam: Besser echli weniger...

Käthi: Das gseht uus, als öb du d Flüüge würdisch verschüüche.

Lunzi: *(zu Käthi)* So eifach isch das Winke im Fall ned. Und du, Käthi,
muesch nüüt Neus lehre?

Sam: Doch. Sie, Frau Käthi, müend sicher de Hofknicks üebe.

Käthi: Ich muess en Hof knicke?

Sam: Das giengt eso. *(zeigt einen eleganten Hofknick vor)*

Käthi: Das isch eifach. Die Bewegig mach ich immer, wenn ich am Öpfel
ufläse bin. *(macht einen lustigen Knicks)*

Lunzi: So elegant hett das ned usgseh.

Käthi: *(fasst sich an den Rücken, mehr zu sich)* Wenns mir denn bi dem ewige
Knicke nur ned s Füdli usränkt!

Sam: Ich stelle fescht, do müend mir denn nomol über d Büecher. Vorerst
längt das...

(ab hier geht das Stück ohne die Manierregeln weiter)

Käthi: Es gseht uus, als öb uf em Lärchehof es paar Veränderige
passieret...

Lunzi: *(ist mit den Händen in die Stiefel gegangen und imitert so das Stolzieren,
träumerisch)* Ich gseh mich scho dur s Schloss stolziere... *(zieht in der
Folge wieder die Stiefel an)*

(etwas scheppert draussen. Ambros geht zum Fenster, öffnet das Fenster, sieht aber nichts. Das Fenster bleibt in der Folge offen)

Sam: Was isch das gsi?

Ambros: Nüüt.

Käthi: Vielleicht de Wind.

Lunzi: *(träumerisch)* Hei nomol... ich bin glii en Prinz.

Käthi: Jo du. En Prinz in Gummistiefel!

Lunzi: Ich liebe halt mini Gummistiefel. Sehr bequem.

Sam: Chönnt ich jetzt bitte no de Pass vo Ihne gseh, damit ich de definitiv Abgliclich chan mache?

Lunzi: Jo jo, de chan ich scho zwäg mache.

Sam: Sehr guet! Denn würd ich churz mit England telefoniere und säge, dass ich do uf de richtige Spur bin. Aber bitte! Es isch alles no „top secret“!! *(geht nach draussen)*

Lunzi: Stell dir vor Käthi. Glii tuusch ich d Mischtgable und d Gummistiefel gäge en Chrono und es Zepter ii. *(sieht sich schon in Träumen, geht majestätisch herum)*

Käthi: Legg zerscht emol es frisches Hömmli aa.

Lunzi: Das tuets ämel no.

Käthi: Aber es schmöckt nach Stall.

Lunzi: Isch doch praktisch. Die stöhnd jo det äne wäge allem Schlange. Egal öb die müend go tanke oder d Stüürrächnig goh zahle. Denn löhnd die mich wäge mim Stall-Hömmli sicher füre.

Käthi: Ich glaube chuum, dass du als Prinz muesch binere Tankstell aastoh.

Lunzi: Händ die ächt höchi Benziinpriise det äne?

Käthi: Wieso?

Lunzi: Will ich suscht de Traktor muess verchaufe.

Käthi: Ich weiss ned, öb en Prinz überhaupt en Traktor brucht. ...So, ich gang emol goh din Pass hole. *(ab ins Schlafzimmer)*

Lunzi: Ou!! Wie triib ich eigentlich mini Chüeh am beschte det ane? Oh – und was isch mit de lahme Bella? Ich gang gschiider grad ihres Bei go behandle. Suscht chömed mir denn mit dere anstatt uf England nur bis uf Engelberg. *(ab durch den Haupteingang, lässt Tür offen)*

Ambros: *(merkt, dass Lunzi schon weg ist und er seinen Einsatz verpasst hat)*
Ups! *(rennt Lunzi nach, ab)*

(Bühne bleibt kurz leer)

5. Szene:

Sam, Hansruedi

Sam: *(betritt das Wohnzimmer mit Handy in der Hand)* Also dusse chan mer eifach ned telefoniere. D Chüeh sind viel z luut! *(legt die Aktenmappe aus der Hand, am besten in der Nähe des offenen Fensters)*

(Hansruedi erscheint am offenen Fenster wieder mit dem Eierkarton in der Hand. Sam erscheint ihm interessant und deshalb belauscht er ihn.)

Sam: Hello... Jo. Ich bin uf guetem Wäg. Vermuetlich isch de Herr Hueber die richtigi Person. ...So händ mir wüerklich de neu Thronfolger vo England gfunde...?

Hansruedi: *(zu sich)* Was? De Lunzi en aagehende König?

Sam: Mir müend eifach no de Pass finde, demit ich alles no chan kontrolliere. Name, Geburtsdatum, Föteli. Und au d Passkontrollnummere muess 100 Prozent stimme. Was ich suscht no muess wüsse, stoht i mine Unterlage.

Hansruedi: *(zu sich)* De Pass kontrolliere?

Sam: ...jo säged mir s emol eso: De Herr Lunzi isch ziemlich... „urchig“.

Hansruedi: *(zu sich, ironisch)* ...mer chan ihm au eso säge.

Sam: Er bruucht wohl nochli Schliff wie en guete Rohdiamant.

Hansruedi: *(zu sich)* Jo, mer muess ihn emol so richtig schliife. Aber denn chunnt gwüss ned en Diamant use...

Sam: Okay. Doch doch. De Ambros isch bi ihm und beschützt ihn. Ich bearbeite no es paar E-Mails und denn gohn ich emol de Herr Hueber goh sueche. ...Bye bye... *(hängt auf)* Hoffentlich find ich de Herr

Hueber irgendwo. Und vor allem de Pass... *(ab durch die Türe, Türe bleibt offen)*

Hansruedi: Sehr interessant, was ich do ghört han. De Lunzi söll emol König wärde. Debii hett de doch ned emol sini Hühner im Griff. ...Wenn de Lunzi König wird, fühlert er sich sicher wieder meh besser!! ...aber halt: Ich wott au König sii! De Lunzi schnappt mir die Chance suscht sicher wieder weg. Jetzt han ich d Möglichkeit, ihm alles uf eimol heimzzahle... *(entdeckt den Aktenkoffer)* Det sind sicher die Papier drin, wo de Herr verzellt hett. Das wott ich jetzt gseh! *(legt seinen Eierkarton beim Fenster ab und ergreift die Aktenmappe von Hand oder evtl. angelt er sich mit einer Mistgabel die Mappe)* So, das will ich jetzt deheime goh studiere... *(ab)*

6. Szene:

Käthi, Hagendorn

Hagendorn: *(betritt zaghaft das Wohnzimmer)* Schiint niemert ume z sii. Hoffentlich isch öpper deheim. Suscht chan ich mir denn min Sensationsbricht is Chämi schriibe... *(Hagendorns Handy klingelt)* Hoi... jo, danke Susanne. Jo, ich bin jetzt uf em Lärchehof aacho. Do söll er aagäblich wohne, de Prinz. Das git en Sensations-Bricht für öisi Ziitig „Royals heute“. Ich bruche mindestens d Titelsiite und no zwöi. ...Genau. ...Ich bin jo inkognito do. ...Du kennsch jo mini diskreti Art! *(schmeisst eine Vase um oder stolpert gegen einen Stuhl)* ...Ich mäld mich wieder. ...Tschüss. *(versorgt Handy)* Also – denn muess ich zu dene gheime Infos cho. *(zückt eine Visitenkarte aus der Brusttasche)* De Job wird ich erfolgriich erledige. Glii stoht do nüme „Patrick Hagendorn – Reporter“, sondern „Patrick Hagendorn – Chefredaktor“! *(will das Visitenkärtchen einstecken, es fällt aber ungesehen auf den Boden)*

Käthi: *(tritt ein, ruft beim Eintreten)* Lunzi, ich han de P... *(entdeckt Hagendorn, legt dann den Pass irgendwo hin)* Ah grüezi.

Hagendorn: Guete Tag.

Käthi: Momoll – bis jetzt isch de Tag guet gsi. Hett ämel scho es paar Überraschige brocht.

Hagendorn: Interessant!

Käthi: Jo. Und ich weiss au, wieso Sie do sind.

Hagendorn: (*verdutzt*) Ah jo? (*zu sich*) Hett sich die Susanne bim Recherchiere öppe verschnurret?

Käthi: Sie sind do wäg em Hugo.

Hagendorn: Aha. Hugo heisst er also. Interessant. Ich han gemeint, er heissi andersch?

Käthi: Ich weiss, en blöde Name. Aber de hett i sinere Familie Tradition.

Hagendorn: Und bi so edle Familie isch Tradition au sehr wichtig.

Käthi: Jo, also so edel isch er jetzt au grad wieder ned.

Hagendorn: Wie dörf ich das verstoh?

Käthi: Simmentaler halt. So wiit ich weiss, sind das alles ganz normali Rindviecher.

Hagendorn: Hä? Aber de Hugo... De isch doch öppis Bsundrigs, oder?

Käthi: Jo, jo, de scho. De hett scho viel für Nachwuchs gsorget.

Hagendorn: Nachwuchs? Er isch Vatter?

Käthi: Jo! Vo de Stella, de Bianca und de Sissi. Also bi dene bin ich mir zumindest sicher.

Hagendorn: Sie meined, es git no meh Nachkomme, wo Sie gar ned wüssed?

Käthi: Jo, wüssed Sie, vor es paar Johr händ mir ihn zu de Nachbere, zu s Mosers, brocht.

Hagendorn: Wieso?

Käthi: Will det alli stierig (*brünstig*) gsi sind!

Hagendorn: Jesses!

Käthi: De Hugo hett alli befriedigt.

Hagendorn: Eso eine isch das also!

Käthi: Und die meischte sind trächtig worde.

Hagendorn: Das isch en Skandal!

Käthi: De Hugo hett ebe scho Qualität. Mit em Hugo chönd mir öis de KB spare.

Hagendorn: KB?

Käthi: De Künschtlich Besamer.

Hagendorn: *(zu sich)* Ehrlich gseit, gsehn ich schwarz für die königlich
Dynastie. Ein Skandal jagt de nächst!

Käthi: Aber jetzt isch er jo langsam alt. Jetzt chönd mir ihn scho langsam
abtue. Nähmed Sie ihn grad mit?

Hagendorn: Mitnäh?

Käthi: Jo. Sie wänd ihn doch?

Hagendorn: Ähm, „welle“ isch s falsche Wort.

Käthi: Viel zahle müend Sie sicher nüme. Ehrlich gseit, ich befürchte, de
isch zäch wie en Schuehsohle.

Hagendorn: Wie?

Käthi: Wenn Sie ihn denn tötet.

Hagendorn: Töte?

Käthi: Und ufässed.

Hagendorn: Bitte??!!

Käthi: Sie chönd ihn natürlich au läbe loh. Aber denn müend Sie ihm guet
luege.

Hagendorn: Ich söll ihm guet luege?

Käthi: Er isch ebe sehr en schwierige, wens um s Frässe goht. Er nimmt
nume die zartische Gräser.

Hagendorn: Er frisst Gras?

Käthi: Jo. Und er hett gärn, wenn er gstreichlet und massiert wird.

Hagendorn: Massiert au?

Käthi: Jo vo vorne bis hinde.

Hagendorn: Hä?

Käthi: Übers Muul bis zum Schwanz.

Hagendorn: Was?

Käthi: Und wenn er bocket, denn nur bis zum Schwanzaasatz.

7. Szene:

Käthi, Hagendorn, Silvia

(es klopft, Käthi öffnet in der Folge die Tür)

Hagendorn: Also wenn ich de Bricht schriebe, ghört de ned in en Ziitig, sondern in es Sexheftli!

Silvia: *(eintretend)* Sali Käthi.

Käthi: Grüezi Silvia.

Silvia: Ah du hesch jo Bsuech, denn wott ich dich ned lang versuume. Han nur welle es paar Eier hole.

Käthi: Das dörsch du gärn. Mir händ gnueg.

Silvia: Jo. *(zu Hagendorn)* Mir händ jetzt scho länger kei egeti Hühner meh. Ich bin eifach algerisch (=allergisch) uf die Hühnerlüüs.

Käthi: Wie viel dörf ich dir bringe?

Silvia: Hühnerlüüs?

Käthi: Eier. Wottsch wieder öppe es halbs Dutzend?

Silvia: Oh nei, das isch grad chli z viel. Bringsch mir öppe sächsi.

Käthi: Gärn. *(ab)*

Hagendorn: Sie, dörf ich Sie öppis froge?

Silvia: Sicher.

Hagendorn: Kenned Sie de Hugo vo dem Hof?

Silvia: Jo klar! Es Prachts-Exemplar.

Hagendorn: Und er isch wüerklich so en Charmeur, was s wiibliche Gschlächt aagoht?

Silvia: Jo. Das chan mer so säge. Mir händ ihn au scho dörfte uslehne bi öis deheime.

Hagendorn: Interessant. Denn isch er also chäuflich?

Silvia: Jo, aber ich weiss gar nüme, wie viel mir zahlt händ. Aber mir händ im Gägezug au scho in gliicher Art öise Güggele usglehnet, wo mir no eigeni Hühner gha händ. Mir wänd jo schliesslich kei Inzucht, oder?

Hagendorn: Unzucht wär au es treffends Wort...

Silvia: Uf jede Fall händ mir ned chöne chlage: es hett grad föif Mol iigschlage und mir händ Jungi becho. Händ Sie öppe au Interesse dra?

Hagendorn: Nei danke, ned würrklich!

Käthi: *(kommt zurück, übergibt Eierkörbchen)* Sädo Silvia.

Silvia: Danke. *(muss niesen)* Hatschi. *(stellt Eierkörbchen auf den Tisch, putzt sich in der Folge die Nase)*

Käthi: Tschuldigung für s Warte.

Silvia: Kei Sorg – ich han mit dem Herr det chli chönne pläuderle.

Käthi: Stimmt – de isch jo au no do.

Silvia: Denn wott ich öich nüme länger versuume. Adie mitenand. *(Eierkörbchen bleibt zurück)*

Käthi: *(zu Hagendorn)* Sie, ich muess Ihne doch no öppis gäh...

Hagendorn: So?

Käthi: No es paar ganz wichtigi Informatione zum Hugo.

Hagendorn: Gärn. Ich schriib mir das grad uuf.

Käthi: Sie müend ned schriibe. Es isch scho alles zämefasst und nochetreit. *(gibt ihm das rote Notizbüchlein mit den Aufzeichnungen von Stier Hugo)*

Hagendorn: Wow – das isch aber nett! Danke.

Käthi: Bitte.

Hagendorn: *(im Abgehen)* Freu mich scho uf s Läse... *(ab, lässt Tür offen)*

Käthi: He, wartet Sie! Sie müend doch no... und weg isch er. *(Zäsur)* Isch eigentlich scho schaad, wenn de Lunzi uf England goht. Was wird denn au us mir? Und was us em Lärchehof? Hmm... Aber so isch halt s Läbe. Alles veränderet sich und goht wiiter... so, denn will ich im Lunzi afig emol es paar Sache goh packe. Muess ihm denn sicher en

wullige Liser (=Strickjacke) iipacke. Es isch ebe scho windigs Wetter det äne. Und en Seife pack ich ihm au no ii. Dass er denn als Thronfolger au chli guet schmöckt. Und det rägnets jo duurend – denn chan er wenigstens grad sini Gummistiefel mitnäh. *(Schlafzimmer ab)*

Vorhang

2. Akt

(kurze Zeit später)

8. Szene: Hansruedi

Hansruedi: *(öffnet langsam die Türe, schaut sich um und schleicht dann hinein)* Interessant, was ich do alles han chöne läse. *(stellt die Aktenmappe zurück)* Tatsächlich söll de Lunzi en ächte Prinz sii! Aber wart nur, dem brätsch ich eis ine! Ich wird de neu Prinz vo England! Denn han ich nämlich no weniger z tue und chan mis Läbe gnüsse. Denn muess ich nie meh schaffe und gnüsse nume no mini Zii. Das heisst, als Erschts muess ich emol an Pass vom Lunzi cho. *(sucht)* Aha, do liit er jo scho parat. *(nimmt sein Handy und fotografiert die erste Seite)* Zum Glück hett mer hützutags immer es Telefon debii. Das Foti druck ich deheime us und chläbes i min Pass. Mis Gsichtsföteli chan ich sicher mit dem Foti-Shop inekopiere... so, und jetzt no im Lunzi sin Pass ungültig mache. *(ergreift einen schwarzen Filzstift und überschreibt Lunzis Passnummer)* Bi dere Passnummere mach ich us dem 1 es 4-i und us dene zwöi 3 je es 8-i. Perfekt! *(träumend)* Ich gseh mich scho z London uf em Thron: Das wird es Läbe...

9. Szene:

Hansruedi, Silvia

Silvia: (*tritt ein*) Jetzt han ich doch no glatt d Eier vergässe.

Hansruedi: (*erschrickt*) Jesses – hesch du mich jetzt verschreckt.
(*versteckt seine Sachen*)

Silvia: Hansruedi! Was machsch denn du do?

Hansruedi: Han nume welle goh d Eier hole.

Silvia: Jäso. Ich ebe au. Aber ich han sie do ligge loh.

Hansruedi: Ich au! (*geht zum Fenster und holt seinen Eierkarton*)

Silvia: De Lunzi hett halt scho die beschte Hühner.

Hansruedi: (*gereizt*) Jo, und die beschte Chüeh, die beschte Säu und die beschte Geisse.

Silvia: Er hett doch gar kei Geisse.

Hansruedi: Jo, aber wenn er hetti, denn hetti er die beschte.

Silvia: So?

Hansruedi: Debii chan de Lunzi im Grund gnoh nüüt. En ziemlichi Evolutionsbräms.

Silvia: Findsch?

Hansruedi: I sim Chopf isch en richtige Synapse-Friedhof.

Silvia: Du beschribsch ihn jo, als wär er de Dümmscht!

Hansruedi: Nä-nei, er isch ned de Dümmscht. Aber er muess ächt ufpassse, dass de ned stirbt.

Silvia: Reg dich ned uf. Er hett dir jo nüüt gmacht.

Hansruedi: Kei Sorg – ich reg mich nüme uf. Glii wändet sich s Blatt, hehe. Hoffentlich han ich no gnueg Druckerpatrone... (*böses Lachen, ab*)

Silvia: ...komische Typ. De isch mängisch eifach unzufriede mit sich und de Wält. Sini Überheblichkeit stiigt im Hansruedi mängisch in Chopf. Aber det isch jo de erforderliche Hohlraum vorhande...

10. Szene:
Lunzi, Silvia, Ambros

Lunzi: *(tritt ein)* Jo lueg do, d Silvia.

Silvia: Grüess di Lunzi. Han Eier gholt bim Käthi und sie denn do vergässe.

(Ambros tritt strammen Schrittes ein)

Ambros: Aha. Frömdi Frau! *(geht auf Silvia zu)*

Silvia: He! Sie! Was mached Sie do?

Ambros: Ich muess Sie abtaschte!

Silvia: Aber ich bin denn chützig, gälled Sie! *(lässt sich gerne von Ambros untersuchen)* Momoll, Sie mached das no sehr interessant!

Ambros: Danke! *(ist mit der Durchsuchung fertig)*

Silvia: Sie händ aber do nonig alles kontrolliert! *(zeigt bei sich auf eine Körperpartie)*

Ambros: Durchsuechig abgeschlosse. *(stellt sich in eine Ecke)*

Silvia: Schad.

Lunzi: Das isch de Ambros.

Silvia: Tönt sehr maskulin.

Lunzi: Sie händ mir en Boddi-Garte gäh, debii wär mir en Chnächt lieber.

Silvia: De gseht ämel spannender uus als en Chnächt.

Lunzi: Vielleicht für dich.

Silvia: Aber wieso isch er denn do?

Lunzi: Säged mir s emol eso: Du chasch jetzt denn gli d Eier nüme uf em Lärchehof chaufe.

Silvia: Was?

Lunzi: Jo. *(stolz)* Muesch sie jetzt denn zu mir uf London cho hole.

Silvia: Was? Eso wiit? Jo aber bis ich wieder deheime bin, sind doch die Eier nüme früsch.

11. Szene:

Lunzi, Silvia, Ambros, Sam

(Sam tritt ein, hört die folgenden Einsätze)

Lunzi: Ich chan sie dir au schicke. Eimol i de Woche, per Flugposcht.

Silvia: Jä, züglisch denn weg?

Lunzi: Weisch Silvia, ich muess! *(prustet heraus)* Ich bin ebe de neu Prinz vo England!

Silvia: Was?

Sam: Herr Hueber!

Lunzi: Jesses! Händ Sie mich jetzt verschreckt!

Sam: Ich ha Ihne doch gseit, es seig no es Gheimnis!

Lunzi: Stimmt. „Topp Sekret“.

Sam: Sie müend chli vorsichtiger sii.

Lunzi: Jo, jo, das bin ich scho. Aber das isch jo nume d Silvia Moser. Ihre chan mer scho vertraue.

Silvia: Absolut chan mer mir vertraue. Ich ha no mängs Gheimnis, wo bi mir sicher isch! Zum Bispiel han ich no niemertem verzellt, dass de alt Stadelmaa Sepp es Verhältnis aagfange hett mit de Tochter vo de Haagmatt-Büürin.

Lunzi: Würklich?

Silvia: Jo! Und dass de Bäni vom Steiacher sin Brüeder binere Erbteilig um 20'000 Franke bschisse hett.

Lunzi: Jetzt säg au!

Silvia: Jo, es isch eso! Und so han ich ebe mängs Gheimnis, wo mir aavertraut worde isch. Aber goh husiere gang ich mit dem ned.

Lunzi: Ebe gsähnd Sie, Herr Brun, d Silvia Moser chan schwiige wien es Grab.

Silvia: Sogar wie en ganze Friedhof!

Lunzi: Weisch Silvia, de Herr isch vo England und hett usegfunde, dass ich in d Königsfamilie ghöre. Wäge mim Mueti.

Sam: Herr Hueber!!

Silvia: Jäso... Interessant!

Lunzi: Entspanned Sie sich doch mol. D Silvia ghört jo scho fascht zu de Familie.

Sam: Mir wänd ebe ned, dass irgendöppis an d Öffentlichkeit chunnt, bevor ned alles 100-prozentig klärt isch. Das wär en Skandal.

Silvia: Jo, das chan ich verstoh. Aber kei Sorg: Ich luege scho, dass alles geheim bliibt. Ich bin det dure sehr dezent veraalaagt.

Sam: Hoffentlich. Ich han nämlich vorig dur en Agent en Mäldig übercho, dass offebar öpper vo de Präss chönnt ume sii.

Silvia: Vo de Präss? Sicher en Papparazzi.

Sam: Das gäb en fetti Blamage!

Lunzi: A propos „fett“. Wäge dem bin ich jo do ane cho. *(geht zum Buffet oder Schubladenkonsole und holt Melkfett)* Mälcherfett bruch ich no. De Chrüter trink ich lieber sälber als Medizin. Muess d Bella nochli iicreme mit Mälcherfett für en Massage. *(schnell ab)*

Sam: Jetzt goht de zu de Chüeh! Debii müesst ich doch äntlich de Pass ha!! *(geht ihm nach)* Herr Hueber!! *(ab)*

Ambros: *(bemerkt, dass Lunzi schon wieder abgehauen ist)* Das isch en schwierige Uftrag! *(rennt ab)*

Silvia: Adieu, Herr Ambros!

(die Türe bleibt offen)

12. Szene:

Silvia, Amstutz

Silvia: So so. Jetzt wird de Lunzi Prinz vo England. Hoffentlich passt denn dem die Chrone. De Lunzi hett nämlich gar ned so en grosse Chopf. Aber suscht hett er jo zwöi Ohre, die chönd d Chrone suscht au nochli stütze... So. Und jetzt han ich Luscht uf öppis z trinke. Han nämlich chli en trochne Hals. Mol luege, was die do so aazbüüte händ... *(ab in Küche)*

Amstutz: *(tritt zögerlich ein)* Hallo...? Isch öpper ume? *(schaut kurz auf sein Handy)* Gemäss dere E-Mail isch das scho die richtig Adresse won ich de Stier zum Schlachte söll abhole. ...Doch, das sött scho de Lärchehof sii... bin halt no neu do. Wenn ich denn chli meh Erfahrig han und all die Buure kenne, bruch ich denn keis Navi meh, um all die Höf z finde...

Silvia: *(aus der Küche kommend, sie hat eine Flasche Weisswein und ein Glas dabei)* Grüezi.

Amstutz: Grüezi wohl. Bin ich do richtig uf em Lärchehof?

Silvia: Jo, das sind Sie. Ich han ebe echli en trochne Hals, drum muess ich do chli Wiiswy trinke. *(trinkt in der Folge immer wieder und schenkt nach)*

Amstutz: Amstutz isch min Name.

Silvia: So? Mine ned.

Amstutz: Aha.

Silvia: Ich bin d Silvia Moser.

Amstutz: Ähm, jo, ich sött glaub sowieso ned zu lhne.

Silvia: Das dänk ich. Sie wänd sicher zum Herr Hueber.

Amstutz: Das stimmt... woher wüssed Sie das?

Silvia: Ich bin grad vorher ufklärt worde, dass do uf em Lärchehof so öpper wie Sie chönnti uftauche.

Amstutz: Richtig. Ich bin aagmäldet, dass ich chume.

Silvia: Ah jo? Ich han anders ghört.

Amstutz: Entschuldiget Sie, ich verstoh ned ganz...

Silvia: Sie verstönd ganz guet. Sie wänd do nur cho ushörchle, was do alles lauft bim Lunzi.

Amstutz: Lunzi heisst er also...?

Silvia: *(mehr zu sich)* Ui, hetti das ächt ned dörfe säge?

Amstutz: Momoll. Kei Sorg. De Herr Hueber hett mir no versproche, dass ich vo ihm no es Büechli mit Informatione überchume.

Silvia: Was? Das chan ich fascht ned glaube?!

Amstutz: Doch. Das isch üblich i öisere Branche, dass mer das macht.

Silvia: Aha. Und nochher mached Sie dänk alles öffentlich und denn wüssed alli, dass er en Prinz isch? *(merkt, dass sie sich versprochen hat und nimmt Hand vor den Mund)*

Amstutz: Wie?

Silvia: Jo, denn wird er irgendwann König vo England. *(merkt, dass sie sich wieder versprochen hat und hält wieder die Hand vor den Mund, zu sich)*
Ich würd gschiider meh trinke als rede... *(trinkt hastig)*

Amstutz: Das mag scho sii... aber trotzdem: Ich han defür zahlt und er ghört jetzt mir.

Silvia: Nei!

Amstutz: *(nimmt eine Quittung hervor)* Lueged Sie, ich han sogar en Quittig!

Silvia: Das wott ich gar ned gseh. Was mached Sie denn mit ihm?

Amstutz: Ich wott doch mit ihm no echli Gäld verdiene.

Silvia: Erpressig?

Amstutz: Nei, natürlich ned. Ich verchauf ihn denn wiiter.

Silvia: Wiiterverchaufe...?

Amstutz: Aber erscht, wenn er tot isch.

Silvia: *(schluckt leer)* ...tot isch?

Amstutz: Jo. Drum wird ich ihn hüt no... *(zeigt Halsabschneiden an und macht dazu das passende Geräusch)*

Silvia: Sie... Sie... Sie... wänd ihn... *(macht das Geräusch nach)*

Amstutz: Das isch schliesslich min Bruef.

Silvia: Denn sind Sie jo gar kein Reporter...?

Amstutz: Nei!

Silvia: Sie sind en Kriminelle!!! *(stellt Flasche Weisswein und Glas auf dem Tisch ab)*

(Amstutz geht langsam auf Silvia zu. Silvia fühlt sich bedrängt und weicht aus)

Amstutz: Überhaupt ned. Es isch en ehrliche Arbet.

Silvia: ...en ...ehrliche ...Arbet?

Amstutz: Sie chönd jo nochher au devo profitiere und s Fleisch ässe.
(Amstutz treibt Silvia um den Tisch. Für Silvia wirkt die Situation immer abstruser und scheint sich zuzuspitzen)

Silvia: Fleisch ässe...?

Amstutz: Das git sicher no en guete Sunntigsbrote.

Silvia: Hilfe! En Psychopath! Hilfe!!! *(Sie nutzt die Chance zur Flucht und rennt durch die Türe ab. Die Türe bleibt offen)*

Amstutz: Was Psychopath? Tsss! Die hett doch ned alli Tassli im Schrank... oder sicher ned i de richtige Reihenfolge.

13. Szene:

Amstutz, Lunzi, Ambros

Lunzi: *(tritt ein, die Hände hält er in die Luft, da sie noch voller Melkfett sind, die Türe bleibt offen)* Guete Tag.

Amstutz: Grüezi. Sind Sie de Herr Hueber?

(Lunzi und Amstutz stehen sich gegenüber. Ambros tritt nach kurzer Pause ein, auch er hat die Hände voller Melkfett und streckt sie in die Höhe. Ambros steht im Rücken zu Amstutz. Amstutz bemerkt anfänglich noch nichts von Ambros' Anwesenheit)

Lunzi: Jo, de bin ich. Chume grad früsch us em Stall. Det han ich grad en Mälcherfett-Massage gmacht.

Amstutz: Interessant...

Lunzi: Und de Ambros hett mir äntlich emol bim Schaffe ghulfe.

Amstutz: Ambros?

Lunzi: De Herr hinder Ihne.

Ambros: Hallo!

Amstutz: *(erschrickt und dreht sich um)* Jesses!

Lunzi: Sie müend ned verschrecke. Er isch en zahme. Ich wott ihn aber lieber zum Chnächt umpole.

Amstutz: *(immer noch eingeschüchtert)* Aha.

Ambros: Abtaschte! *(will Amstutz abtasten)* Goht ned – han dräckigi Händ!

Amstutz: Bi mir gits sowieso nüüt abztaschte.

Lunzi: *(gibt Ambros wie eine Art Hundebefehle)* Ambros! Platz!

Ambros: *(wimmert und winselt, geht abseits)* Whhh...

Lunzi: *(betrachtet die Hände, stolz zu sich)* Also wenn ich ned Chueh-Mänätscher wär, chönnt ich glatt en Schönheits- und Massagesalon für Chüeh uftue. Das würd jedes Wäse schön entspanne...

Amstutz: Jo, entspanne wär guet. Vorher isch nämlich en Frau do gsi. Die hett sich ziemlich abnormal ufgführt. Silvia hett sie gheisse.

Lunzi: Jo, die isch meischtens abnormal. S Abnormale isch bi dere quasi d Normalität.

Amstutz: Jäso...

Lunzi: Und Sie sind?

Amstutz: Entschuldigung, dass ich mich nonig vorgstellt han. Min Name isch Amstutz.

Lunzi: De neu Metzger – klar! De Muni wär scho fascht parat zum Abhole.

Amstutz: Sehr guet.

Lunzi: Gönd Sie nume in Stall übere goh luege. Sie chönd ihn jo grad iilade. *(geht in Richtung Küche)* Sie entschuldigid mich. Ich muess unbedingt goh d Händ wäsche... *(ruft zurück)* Und nähmed Sie no das rote Büechli mit. Das mit em Chrüzli druffe. Det sind alli wichtige Informatione zum Stier iitreit...

Amstutz: Guet, danke! *(schaut sich um)*

Lunzi: Sehr gärn gscheh...! *(zu Ambros)* Ambros, chum schön Pfötli wäsche! *(ab in die Küche)*

Ambros: Verstande! *(Lunzi nach, ab)*

Amstutz: Ah, do isch es! *(packt fälschlicherweise den Pass, steckt ihn in die Jackentasche)* Äntlich klappt alles!

14. Szene:
Amstutz, Heidi

(Heidi tritt rasant ins Wohnzimmer ein. Sie hat ein selbstgemaltes Plakat dabei mit der Aufschrift „Stier in Freiheit“)

Heidi: Achtung! Jetzt bin ich do!!

Amstutz: Jesses!

Heidi: Was?!?

Amstutz: Sind Sie vom Aff bisse?

Heidi: Nei! Überhaupt ned. Und wenn, denn sicher ned vomene Aff. Min Name isch Heidi Zuberbühler und ich bin Tierschutzaktivistin und überzüügti Veganerin.

Amstutz: Nomol so en Duredräiht...

Heidi: Ich bin dohi cho, um es Läbe z rette.

Amstutz: S dunkt mich! Sie als Veganerin sind doch grausam: En Sau chan devo laufe, wenn mer sie wott ässe. En Salat chan das ned.

Heidi: Sehr witzig! Alte Spruch. Ich isse dank ned nume Salat.

Amstutz: Stimmt. Für en Veganer git s jo nüüt Schöners als is Gras z biisse.

Heidi: Ihne liit anschiinend s Tierwohl ned am Härz.

Amstutz: Nei, meischtens chli tüüfer. Im Buuch unde.

Heidi: So grausam! Und hätzlos! Händ Sie denn keis Lieblingstier?

Amstutz: Momoll. De Fleischvogel.

Heidi: Ha ha – luschtig...

Amstutz: Ich gib Ihne rächt. Es muess jo scho ned immer Fleisch sii. Ich träume scho lang vo mim Lieblingsässe us de Chindheit... aber das han ich leider scho lang nüme gha.

Heidi: Ich ghöre de Tierschutzvereinigung „Freiheit für Bauernhof-Tiere“ aa. Ich lies i dene Landwirtschaftsmagazin amigs, wer es Tier uf d Schlachtbank wott bringe. Und drum han ich gwüsst, dass ich schleunigst muess do ane cho.

Amstutz: Sie chömed aber chli z spoot. Das Tier ghört nämlich scho mir!
Ich has vom Lärchehof scho abkauft.

Heidi: Was?

Amstutz: Wien ich s säge... und jetzt gang ich emol de Prachtsstier goh
aaluege... *(ab)*

Heidi: Hei! De chan doch ned eifach abhaue!!! *(ihm nach, ab)*

15. Szene: Lunzi, Ambros

(Lunzi und Ambros treten mit sauberen Händen aus der Küche ein)

Lunzi: Ich han immer meh Freud a dir, Ambrosius.

Ambros: Danke. Guets Vertraue isch wichtig. Vor allem, wenn Sie Prinz
sind.

Lunzi: Vertraue isch au wichtig, wenn ich kein Prinz bin. Ich muess säge,
us dir chönnt no en Chnächt wärde.

Ambros: Momoll. Es hett mir Freud gmacht bi de Chüeh.

Lunzi: Ich säges jo immer: Chüeh sind die zauberhaftiste, wiibliche
Gschöpf uf dere Ärde.

Ambros: Das isch Ihri Meinig, Herr Hueber!

Lunzi: Jetzt säg mir doch ned immer „Herr Hueber“.

Ambros: Aber Herr Hueber, Sie heissed doch eso.

Lunzi: Ich glaub, mir müend emol zäme uf d Gsundheit trinke.

Ambros: Gsundheit? Aber ich bin doch scho fit! *(betrachtet seine Muskeln)*

Lunzi: Du muesch no viel lehre... wart do! ...Ich hole öppis us em Chäller.

Ambros: *(will aufstehen und ihm nach)* Aber ich muess doch...

Lunzi: *(unterbrechend)* Du wartisch do ganz brav uf mich. *(tätschelt und
streichelt ihn wie ein Hund)*

Ambros: Sehr wohl.

Lunzi: Bin grad wieder do, Ambrosli... *(huscht ab in die Küche)*

16. Szene:
Heidi, Ambros

Heidi: *(tritt schnell ein)* Ich bruche Unterstützig! Hey Sie!

Ambros: *(schnellt auf)* Stopp!

Heidi: Mich stoppt gar nüüt!!!

Ambros: *(stellt sich mannsgross vor Heidi hin)* Doch!

Heidi: Aber bitte au! Was wott en Frosch im Aazug mir scho aatue!

Ambros: *(verdattert)* Hä?

Heidi: Sind Sie de Buur vom Lärchehof?

Ambros: Gsehn ich öppe so uus?

Heidi: Also ned... hetti jo chönne sii.

Ambros: Was mached Sie do?

Heidi: Ich bin do, um es Läbe z rette! Subito!! Chömed Sie!!

Ambros: Was?

Heidi: Uf em Lärchehof wird glii en Mord stattfinde!! Und ich wott das verhindere.

Ambros: En Mord? Das wird ich verhindere. Ich bin Bodyguard.

Heidi: Also los, denn chömmed Sie! Es isch dringend!

Ambros: Wohi?

Heidi: Übere in Stall! *(rennt ab)*

17. Szene:
Ambros, Lunzi

Ambros: In Stall?! Aber de Herr Hueber isch doch det i d Chuchi...?!

Lunzi: *(tritt aus der Küche mit einer Flasche Kräuterschnaps ein)* Ich bin wieder do!

Ambros: Ah! Sie sind do. In Sicherheit. *(Ambros wirkt erleichtert und froh, dass Lunzi wieder da ist. Heidi hat er somit schnell vergessen)*